

LAGEN Rundbrief

Ausgabe 09/2015, 1. Juli 2015

Liebe Kolleg_innen,

dieses Mal haben besonders viele Mitglieder der LAGEN und des LAGEN-Netzwerkes Informationen für den Rundbrief beigesteuert, wofür ich mich herzlich bedanken möchte!

Auf die folgenden Informationen und Ausschreibungen möchte ich Sie besonders aufmerksam machen.

Aktuelle Stellenausschreibungen mit einem Bezug zur Genderforschung in Niedersachsen:

- Am **Braunschweiger Zentrum für Gender Studies** ist eine Stelle im Projekt „Konzeption von Lehrmaterialien Gender Studies“ zu besetzen (vgl. Punkt 2.1).
- Die **LAGEN** sucht derzeit eine_n Forschungskordinator_in (Postdoc) für das vom MWK finanzierte zweijährige Projekt zur Förderung von Forschungsverbänden in Niedersachsen. Bewerbungen sind noch bis zum 7. Juli 2015 möglich. Mehr dazu finden Sie unter Punkt 2.2.
- **Dr. Silvia Lange** informiert über zwei Postdoc-Stellen an der Universität Hildesheim, die aus Mitteln des Professorinnenprogramms finanziert werden. Einer Stelle ist der Bereich „Genderforschung im Forschungscluster: Hochschule und Bildung“ zugeordnet. Die andere Stelle soll im Bereich „Genderforschung im Lehramtsbereich“ tätig werden (vgl. 2.7).
- Die Gleichstellungsbeauftragte der Georg-August-Universität Göttingen, **Dr. Doris Hayn**, sucht eine_n Referent_in für GenderConsulting Verbundforschung (mehr dazu unter 2.8).

Erfreulich ist auch, dass LAGEN-Mitglieder mit ihren Forschungsinteressen und -ergebnissen in vielfältiger Weise in der Öffentlichkeit sichtbar sind. Dieser Rundbrief enthält einen Hinweis auf ein Interview, das **Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU Braunschweig)** vor kurzem zum Thema „Viagra für Frauen“ gegeben hat. Eine Zusammenfassung und den Link zum Interview finden Sie unter Punkt 1.5.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies

1.1 Veranstaltungshinweis – Symposium „La Cosa è Scabrosa“. Musikkulturelles Handeln auf den Opernbühnen in Wien um 1780, 3. bis 5. Juli 2015, Oldenburg

„Das Symposium unternimmt den Versuch eines musikkulturwissenschaftlich umfassenden Blicks auf die Oper *Figaro*: Von den Grundfragen an eine solche Perspektive ausgehend, über die Betrachtung der spezifischen Eigenschaften der Gattung der komischen Oper (Opera buffa), zu den Sängerinnen und Sängern als zentrale Akteurinnen und Akteure im Musikbetrieb des 18. Jahrhunderts, bis hin zum Nachdenken über neue Fragen an *Le Nozze di Figaro*. Gäste sind bei der Veranstaltung herzlich willkommen!“

Wissenschaftliche Konzeption und Koordination des Projekts: Prof. Dr. Melanie Unseld und Dr. des. Carola Bebermeier (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg) sowie Steffi Turre (Oldenburgisches Staatstheater)

Termin: 3. - 5. Juli 2015

Ort: Probehühne 1, Staatstheater Oldenburg, Theaterwall 28, 26122 Oldenburg

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.uni-oldenburg.de/musik/mozartsymposium>

1.2 Veranstaltungshinweis – Ausstellung "Jenny Lind – Die schwedische Nachtigall", Forschungszentrum Musik und Gender (fmg), Hannover

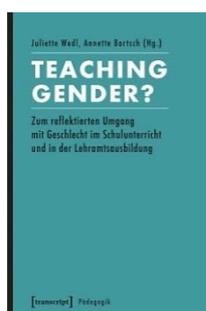
„Die schwedische Sopranistin Jenny Lind (1820-1887) gilt nicht nur wegen ihrer als außergewöhnlich beschriebenen Stimme, sondern auch aufgrund ihrer Publikums- und Öffentlichkeitswirkung als eine der herausragenden Sängerinnen des 19. Jahrhunderts. Bis Mitte Juli 2015 präsentiert das Forschungszentrum Musik und Gender Hannover im Foyer eine Ausstellung über die ‚schwedische Nachtigall‘. Exponate aus dem Bestand des Forschungszentrums geben Einblicke in das Leben und die Rezeption der gefeierten Sopranistin.“

Termin: bis Mitte Juli 2015

Ort: Forschungszentrum Musik und Gender (fmg), Seelhorststr. 3 (3. OG), Hannover

Weitere Informationen unter: <http://www.fmg.hmtm-hannover.de/de/start/>

1.3 Neu erschienen – Juliette Wedl und Annette Bartsch (Hrsg.): *Teaching Gender? Zum reflektierten Umgang mit Geschlecht im Schulunterricht und in der Lehramtsausbildung* (2015)



Aus dem Ankündigungstext:

"Schule ist kein geschlechtsneutraler Raum. [...] Eine reflektierte Pädagogik ist gefragt, um den Zweigeschlechtlichkeit zementierenden Differenzierungen entgegenzuwirken. Auf die Gender Studies aufbauend und ausgehend von MINT-Fächern, Sprachunterricht, ästhetischen Fächern sowie 'Gesellschaft lernen' werden in diesem Buch konkrete Analysen und exemplarische Umsetzungsbeispiele für den Schulunterricht präsentiert. [...]"

Link zur Verlagsseite: <http://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-2822-7/teaching-gender>

1.4 Wissenschaft in der Öffentlichkeit – Interview mit Prof. Dr. Bettina Wahrig zum Thema „Viagra für Frauen“

LAGEN-Mitglied Prof. Dr. Bettina Wahrig (TU Braunschweig) hat dem Sender WDR 5 ein kurzes Interview zum Thema „Viagra für Frauen“ gegeben.

Im Ankündigungstext zur Sendung heißt es: „Im Juni hat die amerikanische Arzneibehörde einen Wirkstoff für die Zulassung empfohlen, der als ‚Viagra für Frauen‘ Schlagzeilen macht. Amerikanische Feministinnen hatten sich dafür stark gemacht, dass nach vielen Potenzmitteln für Männer endlich auch ein luststeigerndes Mittel für Frauen auf den Markt kommt. Die Pharmaziehistorikerin Bettina Wahrig von der Uni Braunschweig hält dagegen, dass die Gründe für fehlenden sexuellen Appetit oft in der Beziehung lägen oder zu einer bestimmten Lebensphase gehörten. Eine Pille für allzeit zum Sex bereite Frauen entspringe eher den maskulin dominierten Lebensstilen und Erwartungen. Die Geschichte der Medizin und Pharmazie zeige, dass die weibliche Sexualität traditionell pathologisiert worden sei, so Wahrig. Sie sieht ‚Viagra für Frauen‘ in dieser Tradition.“

Link zum Interview: <http://www.wdr5.de/sendungen/politikum/gesprach-viagra-fuer-frauen-100.html>

2. Stellenausschreibungen

2.1 Mitarbeiterin/Mitarbeiter im Projekt „Konzeption von Lehrmaterialien Gender Studies“, Braunschweiger Zentrum für Gender Studies

„Die Technische Universität Braunschweig sucht für das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies zum 01.09.2015 eine Mitarbeiterin / einen Mitarbeiter (50 %, befristet bis zum 30.09.2016). Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies ist eine gemeinsame Einrichtung der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Organisatorisch ist es am Gleichstellungsbüro der TU Braunschweig angesiedelt. Ziel des seit Wintersemester 2013 bestehenden Projektes ‚Konzeption Lehrmaterialien Gender Studies‘ ist die Entwicklung von E-Learning-Lehreinheiten für Themenfelder der Gender Studies. Das Projekt erweitert das Methodenrepertoire der Lehre des BZG durch E-Learning und bietet Lehrenden der TU Braunschweig die Möglichkeit, die Lehreinheiten in ihr Seminar zu integrieren. Für die interdisziplinäre sowie für fachbezogene Seminare sind weitere Lehreinheiten zu entwickeln oder zu akquirieren (z.B. Arbeitspsychologie und Erziehungswissenschaft). Zudem sollen Dozentinnen und Dozenten bei der Anwendung der E-Learning-Lehreinheiten unterstützt sowie ein eigenständiges Blended-Learning-Seminar entwickelt und umgesetzt werden. Die Beantragung eines Folgeprojektes ist vorgesehen. Aufgabenbereiche: Akquise oder ggf. Entwicklung weiterer flexibel anwendbarer E-Learning-Lehreinheiten in den Gender Studies für die fachliche wie interdisziplinäre Lehre, Suche geeigneter Materialien diverser Art für das E-Learning, Umsetzung von E-Learning-Lehreinheiten im interdisziplinären Ringseminar des BZG, Konzeption, Durchführung und Evaluation eines Blended-Learning-Seminars, Organisation von Projekt-Veranstaltungen (Öffentlichkeitsarbeit), Vernetzung im Bereich des E-Learning in den Gender Studies sowie im E-Learning, selbständige Organisation des Projektes, Erstellung von Informationsmaterial und administrative Aufgaben, Kommunikation mit den DozentInnen und Fakultäten zur Erhebung von Bedarfen, der Verankerung der Gender-E-Learning-Lehreinheiten sowie die Beratung und Unterstützung bei der Verankerung.“

Bewerbung: „Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung [...] mit aussagekräftigen Unterlagen unter Nr. 12.27-15/15 an den Präsidenten der Technischen Universität Braunschweig, Abteilung 12.27-15/15, Spielmannstraße 12a, 38106 Braunschweig.“

Bewerbungsschluss: **3. Juli 2015**

Kontakt: „Nähere Auskünfte erteilt Frau Julienne Wedl (j.wedl@tu-bs.de) oder unter (0531) 391-4548.“

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<https://www.tu-braunschweig.de/wirueberuns/stellenmarkt/wen-wir-suchen>

2.2 Forschungsordinator_in (Post Doc), Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN)

„Die ausgeschriebene Stelle soll das vom MWK finanzierte zweijährige Projekt zur Förderung von Forschungsverbänden in Niedersachsen koordinieren. Das Projekt dient dazu, tragfähige Forschungskooperationen im Bereich der Geschlechterforschung zu entwickeln und diese international sichtbar zu machen. Ziel ist, thematische Forschungsverbände zu entwickeln und Förderanträge zu stellen. Die Forschungsordination begleitet die thematische Arbeit sowie die Antragstellungen, unterstützt bei Publikationen sowie der internationalen Vernetzung und organisiert inhaltlich Workshops und Tagungen. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind ausschließlich in elektronischer Form in einem Dokument [...] zu richten an: Prof. Dr. Corinna Onnen, Sprecherin der LAGEN, E-Mail: corinna.onnen@uni-vechta.de.“

Bewerbungsschluss: **7. Juli 2015**

Kontakt: „Fragen zur Stelle können ab sofort an Prof. Dr. Corinna Onnen, Sprecherin der LAGEN, gerichtet werden.“

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://www.uni-vechta.de/universitaet/stellenangebote/>

2.3 Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in im Projekt „Koordinationsstelle Chance Quereinstieg/Männer in Kitas“, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin

„Die ‚Koordinationsstelle Chance Quereinstieg/Männer in Kitas‘ ist ein Projekt im Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin (KHSB). Die Koordinationsstelle begleitet im Rahmen des ESF- Bundesmodellprogramms ‚Quereinstieg – Männer und Frauen in Kitas‘ ausgewählte Modellprojekte, analysiert aktuelle Entwicklungen rund um den Quereinstieg in den Erzieher/innenberuf und führt qualitative Interviews durch. Dies geschieht in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Vorrangiges Ziel des Bundesmodellprogramms ist es, interessierten berufserfahrenen Männern und Frauen mit einer Absicherung des Lebensunterhaltes den Quereinstieg in den Erzieher/innenberuf zu ermöglichen. Darüber hinaus verfolgt das Bundesmodellprogramm auch gleichstellungspolitische Ziele. Ab sofort ist in diesem Projekt eine Teilzeitstelle für eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiterin/Mitarbeiter zu besetzen. Ihre Aufgabenbereiche: Theoriegeleitete Analyse und wissenschaftliche Auswertung der Fachdiskurse ‚Quereinstieg in den Erzieher/innenberuf‘, ‚Erwachsenenbildung/Lebenslanges Lernen‘, ‚Kindheitspädagogik‘ sowie ‚Gender und Diversity‘, Begleitung und Beratung der beteiligten Akteure in den jeweiligen Modellprojekten, selbstständige Datenerhebung und Auswertung qualitativer und quantitativer Daten, Publikation von Forschungsergebnissen und Beispiele guter (Ausbildungs)Praxis, Vorträge bei nationalen und internationalen Tagungen und Konferenzen [...]“

Bewerbung: „Die Bewerberinnen und Bewerber sollen der katholischen Kirche angehören und mit deren Leben vertraut sein. Von Bewerberinnen und Bewerbern, die nicht Mitglied der katholischen Kirche sind, wird die Bereitschaft erwartet, das Profil der Hochschule als kirchliche Bildungseinrichtung zu stärken. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (ohne Foto) werden [...] an den Kanzler der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin erbeten. Die Vorstellungsgespräche finden am 10. und 13. Juli statt. Kontakt: Katholische

Hochschule für Sozialwesen Berlin, Köpenicker Allee 39-57, 10318 Berlin, E-Mail: sekretariat-praesident@khsb-berlin.de."

Bewerbungsschluss: **8. Juli 2015**

Kontakt: Weitere Informationen zur Koordinationsstelle ‚Chance Quereinstieg/Männer in Kitas‘ finden Sie unter: <http://www.koordination-maennerinkitas.de/>

2.4 Akademische Mitarbeiterin/Akademischer Mitarbeiter „Data Mining, Gender Diversity Index, Innovations- und Genderforschung“, Fakultät Mechanical and Medical Engineering, Hochschule Furtwangen

„An der Hochschule Furtwangen ist zum 1. Oktober 2015 in der Fakultät Mechanical and Medical Engineering eine Stelle als Akademische Mitarbeiterin/Akademischer Mitarbeiter Data Mining, Gender Diversity Index, Innovations- und Genderforschung zu besetzen. Die Stelle ist bis zum 30. September 2018 befristet. Die wöchentliche Arbeitszeit beträgt 19,75 Stunden (50%). Die Eingruppierung erfolgt je nach Aufgabenübertragung und Erfüllung der persönlichen Voraussetzungen bis max. Entgeltgruppe 13 TV-L. Dienort ist Villingen-Schwenningen. Der Aufgabebereich umfasst u.a.: Selbständige Forschungsaktivität im Rahmen eines EU-Forschungsprojekts, Erstellung von Projektberichten und Veröffentlichungen, Statistische Analyse großer Datenbanken (Europäische Patendatenbank, Scopus), Durchführung einer internationalen Online-Befragung. Wir erwarten: Abgeschlossenes Hochschulstudium, Wissenschaftliche Projekt- und Forschungserfahrung, Kenntnisse in quantitativen und qualitativen sozialwissenschaftlichen Methoden, Fließende Englischkenntnisse in Wort und Schrift (internationales Konsortium). [...]“

Bewerbung: „Wir freuen uns über Ihre Bewerbung, die Sie bitte ausschließlich per E-Mail in einer PDF-Datei [...] unter Kennziffer 43-2015-PROJ an zen-bw@hs-furtwangen.de richten. Bitte beachten Sie, dass Ihre Unterlagen nach Abschluss des Auswahlverfahrens gelöscht bzw. vernichtet werden.“

Bewerbungsschluss: **10. Juli 2015**

Kontakt: „Nähere Auskünfte zu dieser Ausschreibung erteilt Wiebke Kronsbein, telefonisch unter 07720 307-4262 oder per E-Mail unter wiebke.kronsbein@hs-furtwangen.de.“

Vollständige Ausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://www.hs-furtwangen.de/willkommen/aktuelles/aktuelles-einzelansicht/2554-akademische-mitarbeiterin-akademischer-mitarbeiter-data-mining-gender-diversity-index-innovations-und-genderforschung.html>

2.5 Campaigner*in bei Pinkstinks in Hamburg und im Home-Office

„Pinkstinks ist eine Nichtregierungsorganisation, deren Kampagnen sich gegen Produkte, Werbeinhalte und Marketingstrategien richten, die Mädchen eine limitierende Geschlechterrolle zuweisen. Diese ‚Pinkifizierung‘ trifft Mädchen und Jungen gleichermaßen, und Pinkstinks möchte diesem Trend entgegenwirken. Wir werben für ein kritisches Medienbewusstsein, Selbstachtung, ein positives Körperbild und alternative weibliche Rollenbilder für Kinder. Pinkstinks sucht zum 1. September oder früher eine*n Campaigner*in für das aktuell vierköpfige Team. Unser Büro befindet sich in Hamburg, es ist aber ggf. möglich, die Arbeit überwiegend im Home-Office in Norddeutschland oder in Berlin plus Umland zu erledigen. Deine Aufgaben: Du bist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von öffentlichkeitswirksamen Kampagnen. Dazu gehören folgende Aufgaben: Du beteiligst Dich an der allgemeinen Strategieplanung von Pinkstinks. Du trägst mit Deinen kreativen Aktionsideen zur Öffentlichkeitswirksamkeit und finanziellen Erfolg der Kampagnen bei. Du übernimmst die Organisation von öffentlichen Aktionen (On- und Offline).“

Du schreibst Texte für unsere Internetseite und Printmaterialien. Du vertrittst Pinkstinks gegenüber Bündnispartnern und Medienvertretern.“

Bewerbung: „Schicke Deine vollständigen Unterlagen [...] an: bewerbung@pinkstinks.de.“

Bewerbungsschluss: **12. Juli 2015**

Weitere Informationen zu Pinkstinks unter: <https://pinkstinks.de/>

2.6 Entwicklungshelfer/in für die Beratung von Provinzregierungen zum Thema Gender und Klimawandel, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)

„Als Bundesunternehmen unterstützt die GIZ die Bundesregierung dabei, ihre Ziele in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Mit der Entsendung von qualifizierten Fachkräften als Entwicklungshelferinnen und Entwicklungshelfer leistet die GIZ einen Beitrag zur dauerhaften Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort. Wir suchen für den Standort Ca Mau in Vietnam eine/n Entwicklungshelfer/in für die Beratung von Provinzregierungen zum Thema Gender und Klimawandel. Tätigkeitsbereich: Das Mekong-Delta in Vietnam ist eine der Regionen weltweit, in denen die Folgen des Klimawandels bereits heute am deutlichsten spürbar sind. Das Vorhaben ‚Integriertes Küstenmanagement‘, in das Sie eingebunden sind, unterstützt die vietnamesische Regierung bei der Entwicklung und Umsetzung von zukunftsgerichteten Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel. Frauen sind von den Folgen des Klimawandels besonders betroffen, etwa durch Überflutungen und andere Extremwetterereignisse; zugleich spielen Frauen eine zentrale Rolle bei der Bekämpfung des Klimawandels. Daher ist es notwendig, gender-sensitive Strategien zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln. Ihre Aufgaben: Als Entwicklungshelfer/in unterstützen Sie die Regierung der Küstenprovinz Ca Mau sowie die Regierungen weiterer vier Provinzen darin, die Themen Gender und Klimawandel stärker miteinander zu verzahnen. Ziel ist es, dass Frauen im Mekong-Delta weniger vom Klimawandel betroffen sind. Hierzu arbeiten Sie u.a. an Gender- und Klimawandel-Strategien mit und organisieren Dialogformate, um das Thema noch präsenter auf die Agenda vietnamesischer Politiker zu setzen. Ihre Partnerorganisation ist das ‚Department of Labour, Invalids and Social Affairs (DOLISA)‘ der Provinz Kien Giang. [...]“

Bewerbung: „Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Bewerbungen grundsätzlich nur über unser E-Recruiting-System annehmen und bearbeiten können. Sollte Ihnen dies nicht möglich sein, so können Sie gerne die in der Stellenanzeige angegebene Person ansprechen. [...]“

Bewerbungsschluss: **12. Juli 2015**

Weitere Hinweise zum Online-Bewerbungsverfahren unter:

<http://www.giz.de/Entwicklungsdienst/de/html/1427.html>

2.7 Zwei Stellen als Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc), Gleichstellungsbüro, Universität Hildesheim

„An der Universität Hildesheim sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt zwei Stellen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (FwN) im Bereich Genderforschung zu besetzen:

1 Postdoc – Wissenschaftliche Mitarbeiterin ‚Genderforschung im Forschungscluster: Hochschule und Bildung‘ (75 %; TVL 13; befristet auf vier Jahre) (Position I)

1 Postdoc – Wissenschaftliche Mitarbeiterin ‚Genderforschung im Lehramtsbereich‘ (75 %; TVL 13; befristet auf vier Jahre) (Position II)

Position I: Die Postdoc-Stelle dient der Profilierung der Genderforschung im Forschungscluster ‚Hochschule und Bildung‘ an der Universität Hildesheim. Die Stelleninhaberin soll die Gelegenheit bekommen, sich ein eigenständiges genderbezogenes Forschungsprofil in dem Themenspektrum des Forschungsclusters aufzubauen. Das Forschungscluster ist institutsübergreifend am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim sowie am Institut für Erziehungswissenschaft – Abteilung Allgemeine Erziehungswissenschaft angesiedelt. Aufgaben: Entwicklung eines eigenen Forschungsprofils an der Schnittstelle von Gender, Hochschule und Bildung im Forschungscluster, Entwicklung und Beantragung von Forschungsprojekten in dem Forschungsbereich, nationale und internationale Vernetzung des Forschungsclusters, Beteiligung an der universitären Selbstverwaltung. Die Lehrverpflichtung beträgt drei Semesterwochenstunden.

Position II: Die Postdoc-Stelle dient der Profilierung der Genderforschung in der lehramtsbezogenen Professionsforschung, der Schul- und Unterrichtsforschung oder in den Fachdidaktiken. Sie soll in einem Institut angesiedelt werden, in dem der jeweilige Schwerpunktbereich vertreten ist. Die Stelleninhaberin soll Gelegenheit bekommen, sich in ihrem Bereich ein genderorientiertes Forschungsprofil aufzubauen. Aufgaben: Entwicklung eines eigenen Forschungsprofils an der Schnittstelle von Genderforschung und den oben genannten Forschungsbereichen, Vernetzung mit der Genderforschung an der Universität und darüber hinaus, Beteiligung an der universitären Selbstverwaltung. Die Lehrverpflichtung beträgt drei Semesterwochenstunden.

Die Postdoc-Stellen werden durch das Professorinnenprogramm des BMBF und Mittel des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur gefördert. Sie dienen der Verbesserung der wissenschaftlichen Qualifikationsbedingungen von Frauen in der Postdoc-Phase. Bewerbungen von Bewerberinnen und Bewerbern mit Schwerbehinderung werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.“

Bewerbung: „Bewerbungen sind mit den üblichen Unterlagen (Forschungsskizze oder Exposé, Lebenslauf, Zeugnisse, Liste der wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Lehrveranstaltungen) in Papierform in doppelter Ausführung unter Angabe der Kennziffer 2015/54 I oder II [...] zu richten an den Präsidenten der Universität Hildesheim, Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten, Universitätsplatz 1, 31141 Hildesheim.“

Bewerbungsschluss: **17. Juli 2015**

Kontakt: „Weitere Auskünfte erteilt die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Silvia Lange (E-Mail: langes@uni-hildesheim.de).“

Vollständige Stellenausschreibungen und weitere Informationen unter:
<https://www.uni-hildesheim.de/service/stellenmarkt/>

2.8 Referentin/Referent für GenderConsulting Verbundforschung, Gleichstellungsbüro, Georg-August-Universität Göttingen

„Im Gleichstellungsbüro der Georg-August-Universität Göttingen ist zum 01.08.2015 die Stelle als Referentin/Referent für GenderConsulting Verbundforschung – Entgeltgruppe 13 TV-L – mit 66% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit 26,5 Std./Woche befristet zunächst für 2 Jahre zu besetzen. Aufgaben: Das Aufgabengebiet der Stelle umfasst die Beratung bei der Antragsstellung von Verbundforschungsprojekten aller 13 Fakultäten einschließlich Universitätsmedizin zu Fragen der Gleichstellung (GenderConsulting). Dazu gehören Beratung und Unterstützung bei der Erstellung von Gleichstellungskonzepten für Anträge sowie die Begleitung von Begehungen und Begutachtungen. Ferner umfasst die Stelle die Beratung von ausgewählten Forschungsprojekten bei der Entwicklung und Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen. Weitere Aufgabenfelder sind Optimierung von Verfahrensabläufen, Qualitätssicherung, Controlling der Mittelverausgabung, Information und Kommunikation sowie die Mitarbeit in relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken. [...]“

Bewerbung: „Die Vorstellungsgespräche finden voraussichtlich zwischen dem 28. und 30. Juli statt. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 10727 bis 17.07.2015 an: Georg-August-Universität Göttingen, Gleichstellungsbüro, z.Hd. Dr. Doris Hayn, Goßlerstr. 9, 37073 Göttingen, E-Mail: klavdiya.gordeyeva@zvw.uni-goettingen.de.“

Bewerbungsschluss: **17. Juli 2015**

Kontakt: „Für Rückfragen steht Ihnen Dr. Doris Hayn, Leiterin des Gleichstellungsbüros (Tel. 0551 39-22100 oder doris.hayn@zvw.uni-goettingen.de) gerne zur Verfügung.“

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:
<http://www.uni-goettingen.de/de/2794.html?cid=10727>

2.9 Postdoc-Stelle „Gender/Queer Studies“, Stabsabteilung Chancengleichheit – Frauenbeauftragte, Universität Bayreuth

„An der Universität Bayreuth ist bei der Frauenbeauftragten zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine PostDoc-Stelle (100 %) im Bereich Gender/Queer Studies für die Dauer von zunächst 2 Jahren zu besetzen. Zu den Kernaufgaben der Stelle gehört die eigenständige Forschung und Lehre im Bereich Gender/Queer Studies. In Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität Bayreuth und in enger Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Chancengleichheit sollen dabei interdisziplinäre Vernetzungsstrukturen etabliert werden. Zudem soll ein Konzept zur Institutionalisierung der Gender/Queer Studies an der Universität Bayreuth entwickelt werden. Für eine weitergehende Stellenperspektive (Habilitation) sind die Entwicklung eines Projektantrags und das erfolgreiche Einwerben von Drittmitteln erforderlich. Mit der Stelle ist wissenschaftliche Lehre im Umfang von 2 SWS verbunden. Von Bewerbenden wird eine Promotion mit Schwerpunkt Gender/Queer Studies erwartet sowie Erfahrungen in interdisziplinärer Forschung und Lehre. Erwünscht sind außerdem Erfahrungen im Projektmanagement, in der Gleichstellungsarbeit an Hochschulen, im Bereich Antragstellung und Durchführung von Drittmittelprojekten sowie das Interesse, Genderkenntnisse in die Lehramtsausbildung einzubringen. [...]“

Bewerbung: „Bitte senden Sie aussagekräftige Bewerbungsunterlagen ausschließlich per Email in Form einer einzigen pdf-Datei (max. 30 MB) und unter Angabe des Kennwortes ‚Bewerbung Gender Studies‘ im Betreff der E-Mail [...] an: chancengleichheit@uni-bayreuth.de.“

Bewerbungsschluss: **19. Juli 2015**

Kontakt: „Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Miriam Bauch, Leiterin der Stabsabteilung Chancengleichheit (0921/55 2218) gerne zur Verfügung.“

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:
<http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/arbeiten-an-der-universitaet/stellenangebote/index.html>

3. Calls for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – International Conference “Changing Worlds: Engaging Science and Technology in Art, Academia and Activism”, 19. bis 21. November 2015, University of Vienna & Institute for Advanced Studies

“The conference is intended as a forum for academics/researchers from all disciplines (social, natural, and technological sciences, humanities etc.) to come together with artists, activists, and others who share an investment and interest in science and technology issues – regardless of affiliation or chosen career path. *Changing Worlds* brings together people who work on common topics, but may hardly ever cross paths due to their differing approaches. Instead of perpetuating hierarchical attitudes towards knowledge production, we embrace a multitude of ways to engage with science and technology and see significant potential in expanding one’s viewpoint to consider ideas from different disciplines or sectors. We wish to provide a space for people of diverse backgrounds to interact on an equal footing, and to share their work and experiences concerning their interactions with and interplays between science, technology, society and politics. Our aim is to foster an environment in which participants from different walks of life can collectively develop and engage with issues of science and technology, and explore links between art, academia and activism as we confront these issues side-by-side. [...] Under the auspices of *Changing Worlds*, we ask how the worlds we inhabit change and change us, and how we as their inhabitants change them in turn, all the while taking into consideration social and structural power dynamics and matters of social justice and distribution of resources. In doing so, we hold the understanding that neither we nor others are ever neutral, but necessarily ‘biased’ in our positions in and towards the world as well as in our engagements with the world. We are interested in facing and dealing with the intersections, convergences and confrontations between art, academia and activism as they grapple with issues concerning science and technology in their respective societies.” Contributions focusing on “queer, feminist and postcolonial as well as intersectional approaches” are welcome.

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **3. Juli 2015**

Kontakt: Konferenzorganisator_innen, E-Mail: changingworlds.sts@univie.ac.at

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <https://changingworlds.univie.ac.at/>

3.2 CFP – International Conference “Focus on Fathers: Fatherhood in Contemporary Discourse”, 4. bis 5. September 2015, University of Wrocław

“The organizers invite contributions from scholars and students representing all academic disciplines, including but not limited to literature studies, film studies, pop cultural studies, social studies, trauma studies, disability studies, queer studies, and more. Suggested areas of research include but are not limited to: Depictions of fathers/father figures in literature, film, and new media; fatherhood and the cultural and social norms; fatherhood versus motherhood; fatherhood and gender roles; non-biological fatherhood; toxic fatherhood; blogging and digital fathers; fatherhood and posthumanism; fatherhood in the public discourse; discrimination of fathers; masculinities and fatherhood; hegemonic masculinity versus fatherhood; non-normative fathers; absence of fatherhood; fatherhood in relation to centers of authority and economy [...]”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **15. Juli 2015**

Kontakt: Konferenzorganisator_innen, E-Mail: focusonfathers2015@gmail.com

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <https://focusonfathers.wordpress.com/call-for-papers/>

3.3 CFP – 8th Meeting of Transnational Scholars for the Study of Gender and Sport, 26. bis 28. November 2015, Basel

“Looking back on a long tradition of theoretical and empirical studies of sexism and gender discrimination, gender equity and gender construction in sport, we invite researchers from different countries and scientific communities to discuss past, present and future perspectives, challenges and opportunities in the field of gender research in sport and sport studies. As a point of departure for this year’s discussions, we would like to propose the following topics:

- Theoretical approaches to gender in the field of sport studies. How has the term gender been used? How did it evolve and/or change over time in different (inter- / trans-) national research contexts?
- Methodological approaches to intersectionality in the research of gender and sport. How can we explore gender issues in sport with a more complex understanding of gender inequality? What inquiry focuses could be interesting in regard to intersectionality?
- Gender policies in sport. How have research results from the fields of sport and gender been translated into sport politics and politics of gender equity? What goals have been reached and which ones will be and should be in the focus of future research?
- New topics and perspectives. We invite scholars to give an insight into their current studies and projects. What questions are of special interest in their research on sport and gender and in the research contexts they work in?

Since the Transnational Working Group for the Study of Gender and Sport is devoted to the mentoring of young scholars, we encourage early stage researchers to present their projects.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 500 Wörtern): **15. Juli 2015**

Kontakt: Konferenzorganisator_innen, E-Mail: sportandgender.ph@fhnw.ch

Weitere Informationen zur Konferenz unter: <http://www.fhnw.ch/ph/medien-und-oeffentlichkeit/events>

3.4 CFP – Tagung „Männlich – weiblich – zwischen: Auf dem Weg zu einer langen Geschichte geschlechtlich uneindeutiger Körper“, 16. bis 19. September 2015, Schloss Herrenhausen, Hannover

„Eine ‚lange‘ Geschichte der Intersexualität ist noch nicht geschrieben. Dass es eine solche Geschichte nicht gibt, und dass die historischen Wissenschaften insgesamt (vor allem für die Vormoderne) sich nur zögerlich der Geschichte geschlechtlich mehrdeutiger Körper und ihrer Sexuierung widmen, trägt zu einer gesellschaftlichen Unsichtbarkeit von Intersexualität bei, die viele Varianten hat und auf unterschiedliche Weise erreicht wird: Kosmetische Genitaloperationen, gesellschaftliche Tabuisierungen sowie rechtliche Nichtanerkennung, um nur die offensichtlichsten zu nennen. Die Tagung soll Vertreter_innen historischer und benachbarter Disziplinen, die sich mit Aspekten der Geschichte geschlechtlich uneindeutiger Körper von der Antike bis in die Gegenwart beschäftigt haben, zusammenbringen. Einen besonderen Schwerpunkt soll dabei die Frage bilden, wie eine Geschichte der *longue durée* aussehen könnte, die nicht mehr nur nach dramatischen Wendepunkten von einer kaum erforschten Vormoderne hin zu ‚dem‘ modernen Geschlechter-Modell fragt, wie es im Gefolge von Foucault und Laqueur lange üblich war. Nicht die ‚Entdeckung‘ der binären Zweigeschlechtlichkeit zu diesem oder jenen Zeitpunkt, sondern das ganze Spektrum der ausgesprochen vielfältigen Umgangsweisen mit geschlechtlich ambivalenten Körpern in modernen wie in vormodernen Gesellschaften soll zur Sprache kommen. Gerade die ‚unspektakulären‘, unaufgeregten und alltäglichen Arten, mit denen Menschen mit mehrdeutigen Körpern in ihrer sozialen Umwelt lebten, sollen dabei aufgewertet werden.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 500 Wörtern): **31. Juli 2015**

Kontakt: PD Dr. Christof Rolker, Universität Konstanz, E-Mail: christof.rolker@uni-konstanz.de

Weitere Informationen zur Tagung unter: <http://intersex.hypotheses.org/>

3.5 CFP – "Gender, Race, and Transformation": Gender and Sexuality Studies Conference, 30. Oktober bis 1. November 2015, Pacific University, Oregon, USA

"Pacific University's Center for Gender Equity and the Gender & Sexuality Studies Program invite you to submit a proposal for our second biennial conference on Gender and Sexuality Studies. Our conference theme this year is 'Gender, Race, and Transformation' and we encourage proposals in a variety of formats that explore the interactions between these concepts, especially as they relate to power and oppression, individual and communal identity, and empowerment, social justice and social change. We welcome both critical analysis and creative work as well as multimodal approaches to presentations. Specific topics/themes may include any of the following: How individuals conform to or contest dominant social norms around gender, race, and ethnicity; language and discourse on gender, race, ethnicity, decolonization, and/or diversity; virtual representations of gender, race, and ethnicity; current controversies involving marginalization, decolonization, and concerns surrounding globalization; the impact of media on perceptions of gender, race, and ethnicity; the historically and cross-culturally variable ways that gender, race, and ethnicity are shaped by discursive power; gender, race, ethnicity, and revolution within specific settings and contexts; intersectional work that highlights the relationship between gender, race, and ethnicity with sexuality, ability, class, and/or age. Type of presentations: The conference is aimed at the presentation of empirical research, contemporary discussions, creative interpretations, or current debates on the conference theme. You may submit your proposal in the form of a poster, single paper, symposia or panel discussion, workshop, or other event (e.g., media presentation, structured discussion). We encourage interdisciplinary approaches and collaborations."

Bewerbungsschluss (für Abstracts): **23. Juli 2015**

Kontakt: Dr. Martha Rampton, Director of the Center of Gender Equity and Professor of History at Pacific University, E-Mail: rampton@pacificu.edu

3.6 CFP – Kolloquium „Jungfrauen, Ehefrauen, Mütter. Staatspersonifikationen im frühneuzeitlichen Europa“, 29. bis 31. März 2016, Deutsches Historisches Institut Paris

„Im Anschluss an die Arbeiten von Maurice Agulhon sind die französische Nationalallegorie ‚Marianne‘ und ihre Schwestern in anderen Nationalstaaten für die Moderne umfassend erforscht worden. Aber für die Zeit vor der Französischen Revolution liegen noch kaum Studien über solche Personifikationen des Staates oder des politischen Körpers vor, ganz zu schweigen von vergleichenden Ansätzen, die diese verschiedenen Allegorien zusammen untersuchen. [...] In diesem Kolloquium sollen die Schöpfung und Verwendung von Staats- oder Nationenpersonifikationen in der Zeit vom 13. bis zum 18. Jahrhundert untersucht werden, ebenso die damit zusammenhängenden symbolischen Bilderwelten und gendertheoretischen Aspekte. Im Fokus stehen sowohl Republiken als auch Monarchien der Zeit, so Venedig, Genua und die anderen italienischen Stadtstaaten, die Vereinigten Niederlande, die Schweizerische Eidgenossenschaft, Polen und Russland, das Heilige Römische Reich und seine verschiedenen Territorialstaaten, Frankreich, die iberischen Monarchien, England und das Vereinigte Königreich, Dänemark und Schweden sowie die Vereinigten Staaten zu ihrer Entstehungszeit. Dieses Thema ist naturgemäß multi- und interdisziplinär und richtet sich an Historiker und Kunsthistoriker, aber auch an Forscher aus den Bereichen Theologie, politische Philosophie, Recht und klassische Altertumswissenschaft, und der Gender Studies.“

Bewerbungsschluss (für Abstracts von ca. 1.500 Zeichen): **26. Juli 2015**

Kontakt: Konferenzorganisator_innen, E-Mail: personnification@dhi-paris.fr

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

<http://www.dhi-paris.fr/de/news/aktuelles/detail/cfp-jungfrauen-ehfrauen-muetter-staatspersonifikationen-im-fruehneuzeitlichen-europa.html>

3.7 CFP – International Conference „Confronting Gender and Faith“, 10. bis 11. Dezember 2015, ICI Berlin

“Despite generations of feminist and queer deconstructions of gender and sexual binarisms in diverse disciplines, the modern/colonial belief in the heteronormative sexual (and thus gender) binary between ‘man’ and ‘woman’ seems to be still strongly held in contemporary society. In this conference, we would like to explore the relationship between ‘gender’ and systems of ‘faith’ by focusing on three correlations of the two categories: ‘gender as faith’, ‘gender against faith’, and ‘gender in faith’. [...]”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von max. 250 Wörtern): **1. August 2015**

Kontakt: Tagungsorganisator_innen, E-Mail: genderandfaith@gmail.com

Vollständiger Call for Papers unter:

<https://www.gendercampus.ch/Lists/Call%20for%20Papers/Attachments/593/CfP.pdf>

3.8 CFP – Symposium “Margaret Thatcher: From Grantham to Downing Street, Narratives of a Path to Power and Beyond“, 13. Oktober 2015, Brunel University London

“13th October 2015 brings the centenary of the birth of a leader who will always be celebrated as Britain’s first woman Prime Minister, Margaret Thatcher. From provincial Grantham, daughter of a Methodist shop owner, Margaret Hilda Roberts became iconic, leaving her indubitable mark on political, social, economic and educational coordinates of Great Britain. Various narratives abound concerning a still controversial figure, in literature, film, history, biography, political memoir and so forth. To mark this landmark the BCCW invites students, researchers, scholars, writers, film-makers, historians, sociologists concerned with ideological narrative, and others from various other disciplines to a one-day symposium to discuss the various narratives concerned with Thatcher, both the public and private figure, and her legacy. [...] Topics of interest might include, without being limited to: Narratives of Thatcher; Thatcher and Grantham / Thatcher before Power; Margaret Thatcher as a woman politician; Thatcherism and feminism; Thatcherism and the arts; narratives and reactions to Thatcher’s death; counter narratives: interrogations of and oppositions to Thatcherism.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 100-150 Wörtern): **7. August 2015**

Kontakt: Konferenzorganisator_innen Raluca ILIOU (Doctoral Fellow, Brunel University London), E-Mail: Raluca.Iliou@brunel.ac.uk und Prof. Philip TEW (Professor of Post-1900 literature, Brunel University London), E-Mail: philip.tew@brunel.ac.uk

3.9 CFP – Workshop “Men and Nature: Gender, Power, and Environmental Change”, 26. bis 28. Februar 2016, Rachel Carson Center for Environment and Society, LMU München

“Gender, in the environmental humanities and social sciences, has long been synonymous with ‘women.’ Feminist and ecofeminist scholars have produced a great deal of work on the links between femininities and environments and on women’s involvement in environmental politics and practices. More recently, the emerging field of queer ecology has troubled the binary construction of gender that traditionally has informed (eco)feminist research. What remains under-addressed are the myriad ways in which masculinities and masculinized roles, identities, and practices shape human relationships with the more-than-human world. Indeed, the few available scholarly articles that do interrogate masculinity and environment begin with the recognition (and a lament) that there is so little research available. Of course, men of all backgrounds figure prominently in local and global environmental (his)stories, and elite men hold the most cultural and economic power to shape the contemporary environmental problematique. But rarely is their gender itself an object of critical inquiry and analysis. It is the purpose of this RCC workshop to shine light on and perhaps start to redress this curious lacuna in the environmental humanities and social sciences literature. The workshop aims to bring together academics, professionals, artists, writers, and activists who have an interest in exploring the connections between masculinities and environmental change in the past, in contemporary societies, and in visions of the future.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts): **1. September 2015**

Kontakt: Workshop-Organisator_innen, E-Mail: conferences@rcc.lmu.de

Weitere Informationen zum Workshop unter:

http://www.carsoncenter.uni-muenchen.de/events_conf_seminars/calendar/160226_men_nature/index.html

4. Calls for Papers: Publikationen

4.1 CFP – “Sound, Sex und Sexismus“ (Schwerpunktausgabe der Online-Publikation *PopScriptum*)

„Nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive erscheint es offensichtlich, dass Popmusik hochgradig mit Sexualität und Gender verbunden, wenn nicht sogar regelrecht verwoben ist. Die aktuelle Diskussion spiegelt sich einerseits in zahlreichen Publikationen wieder, die der populären Musik und ihren Protagonist_innen im Bezug zu Geschlecht Subversivität, Androgynität oder Queerness [...] nachsagen, und andererseits einer deutlichen Kritik an sexistischen und sexualisierenden Darstellungen von Frauen im Popmusikkontext [...]. Dabei gibt es zunehmend Texte, die sich dem Klang der Musik – insbesondere der Stimmen – widmen und so spezifisch klangliche oder klangbezogene Dynamiken der Subversion oder Reproduktion normativer Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität herausarbeiten [...]. In dieser Ausgabe des *PopScriptums* soll dieses Feld weiter untersucht und vor allem die Frage nach einer eigenen Dimension von Musik weiterverfolgt werden, die auch etwas Eigenes und Neues zur allgemeinen Debatte über Geschlecht und Sexualität beitragen kann. [...]"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von ein bis zwei Seiten) : **20. Juli 2015**

Kontakt : Lena Jade Müller, Humboldt-Universität zu Berlin, E-Mail: ljmuedler@hu-berlin.de

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen zur Online-Publikation unter:

<http://www2.hu-berlin.de/fpm/popscrip/>

4.2 CFP – “Gender Stereotypes in EU Discourses and Practices” (Schwerpunktheft der Zeitschrift *Studia Diplomatica*)

“Over the last decades, substantial interest has been given to the remaining inequalities between men and women in terms of wages, access to key and leading positions, domestic violence and the sharing of domestic tasks and childcare within the household. Some attention has also been dedicated to the underlying stereotypes justifying these injustices. The elaboration of alternative approaches to gender which would be compatible with the objectives of equal freedom between the sexes has however been somewhat neglected by the literature on that subject. The Egmont – Royal Institute for International Relations will devote a special issue of its journal *Studia Diplomatica* to this topic. It welcomes propositions attempting to answer, among others, the following questions: How can one assess the existing legislative body in terms of equality between women and men? What are the gender stereotypes still pervading European institutions, discourses and practices? To what extent do these stereotypes affect the EU legitimacy deficit? What are the alternatives put forward by gender experts, feminist intellectuals and movements? And finally: do academic debates between ‘differentialists’ and ‘constructivists’ constitute a source of inspiration for policy-makers or an obstacle to build practical solutions to the inequalities between the sexes? We welcome contributions coming from all disciplines and using a diversity of approaches and methods.”

Bewerbungsschluss (für Artikel): **1. August 2015**

Kontakt : Sophie Heine, E-Mail: s.heine@ulb.ac.be oder s.heine@egmontinstitute.be

4.3 CFP – “Feminist Love Studies in the 21st Century” (Schwerpunktheft der Zeitschrift *Hypatia: A Journal of Feminist Philosophy*, Herausgeberinnen: Ann Ferguson, University of Massachusetts Amherst und Margaret E. Toye, Wilfrid Laurier University, Kanada)

“Love Studies marks a significant interdisciplinary interest over the last two decades in rethinking the concept of ‘love’ as a distinct and important area of study. Thinkers across many disciplines are studying love as ‘love’ rather than in terms of connected concepts such as ‘care’ or ‘sexual desire,’ and claiming love as an important ethical, social, and/or political force. But how much are these studies being led by male and non-feminist scholars? Love in Western thought is often associated with women/the feminine, but has this rhetorical ploy made it more difficult for female and feminist thinkers to theorize love? Certainly, love played an important role in the work of early feminist thinkers, such as Mary Wollstonecraft and Simone de Beauvoir, and in some of the first radical feminist work of Shulamith Firestone and Ti-Grace Atkinson. But have feminist thinkers responded to recent love studies either by theorizing love as a negative and harmful part of women’s lives or by focusing on the importance of one kind of feminized love, that is, care? What other aspects of love are important to examine from a feminist perspective? This special issue, ‘Feminist Love Studies in the 21st Century,’ will feature feminist scholarship that contributes to the development of the newly claimed area of ‘Feminist Love Studies.’ While continuing to assess the harmful effects of patriarchal/colonial conceptions of love, Feminist Love Studies stresses the consideration of love as a productive and creative force/connecting energy/capacity, and while it does not abandon the consideration of ‘care,’ it emphasizes the consideration of love in its many other aspects. [...]”

Bewerbungsschluss (für Artikel von max. 8.000 Wörtern): **1. August 2015**

Online-Submission System: <https://mc.manuscriptcentral.com/hypa>

Kontakt: Ann Ferguson und Margaret Toye, E-Mail: femlovestudies@gmail.com

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter: <http://hypatiaphilosophy.org/Editorial/index.html>

4.4 CFP – „Queertheoretische Perspektiven auf Bildung – Pädagogische Kritik der Heteronormativität“ (Schwerpunktheft des *Jahrbuch Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft*, Herausgeberinnen: Jutta Hartmann, Astrid Messerschmidt und Christine Thon)

„[...] Da in Schule und außerschulischer Bildungsarbeit oder in Erwachsenenbildung und Beratungseinrichtungen Vorlagen für individuelle Selbstverständnisse wie bspw. das Identitätskonzept der sexuellen Orientierung vermittelt werden, sind Bildungsinstitutionen immer mit verantwortlich für die Wirkungen der Geschlechterordnungen. Normative Setzungen demokratischer oder die Gleichberechtigung fördernder Bildung tragen einerseits dazu bei, institutionelle Diskriminierungspraktiken auszublenden und fordern andererseits das Bildungssystem zu zeitgemäßen Öffnungen heraus, die jedoch nicht unwidersprochen bleiben. Dass die „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ Eingang in die schulischen Bildungspläne finden soll hat bspw. im Jahr 2014 zahlreiche Eltern dazu bewogen, auf die Straße zu gehen, um gegen die sogenannte ‚Gender-Ideologie‘ und eine vermeintliche ‚Umerziehung‘ zu demonstrieren. [...] Worin liegen angesichts solcher Entwicklungen, Spannungen und Dynamiken die Herausforderungen für Pädagogik und Erziehungswissenschaft? Wie ist geschlechtliche und sexuelle Subjektbildung aus queerer bzw. heteronormativitätskritischer Perspektive zu verstehen? Wie verhandeln nicht nur (junge) Menschen, die sich als quer zu entsprechenden Anforderungen – bspw. als LGBT*IQ – begreifen, Heteronormativität auf widerspenstige bzw. widerständige Weise? Wie sind Angebote von Bildungsinstitutionen mit welchen Zielperspektiven und Inhalten zu begründen? Wie ist dabei bspw. auf vielfältige Erfahrungen und Ausgangsbedingungen einzugehen? Über die Zusammenhänge von Geschlechterpolitik und pädagogischer Praxis hinaus fordert die queertheoretische Zurückweisung von Eindeutigkeit auch erziehungswissenschaftliche Theoriebildung heraus. Die Infragestellung binär codierter geschlechtlicher und sexueller Identitäten gibt Anlass, Prozesse von Bildung, Erziehung und Sozialisation als Prozesse im Spannungsfeld von Normalisierung und Widerständigkeit gegenüber heteronormativen Identifizierungen zu denken. Perspektiven von Veruneindeutigung gilt es daher auch systematisch bildungs-, erziehungs- und sozialisationstheoretisch einzuholen. Darüber hinaus sind mit einer intersektionalen Perspektive Wechselwirkungen mit weiteren sozialen Ungleichheitskategorien zu bedenken und antirassistische, (post)koloniale, disability- und/oder milieu- bzw. schichtbezogenen Perspektiven aufzugreifen. [...]“

Bewerbungsschluss (für Exposés von 3.000 Zeichen): **30. August 2015**

Kontakt : Herausgeberinnen: Jutta Hartmann, E-Mail: jutta.hartmann@ash-berlin.eu, Astrid Messerschmidt, E-Mail: a.messerschmidt@apaed.tu-darmstadt.de, Christine Thon, E-Mail: christine.thon@uni-flensburg.de

Vollständiger Call for Papers unter:

http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/cfp/Cfp_Jahrbuch_2017_queer.pdf

4.5 CFP – Buchprojekt “Trafficking Memory: Women, Catastrophe, and the Limits of the Transnational” (Herausgeberinnen: Stephenie Young, Salem State University und Adele Parker, College of the Holy Cross, USA)

“If one measure of the term catastrophe lies in its power to subvert existing systems, we ask how this concept impacts certain memory-narratives produced by contemporary women writers and artists in the wake of human-made catastrophes in the 20th and 21st centuries. We are soliciting essays for a volume that examines the varied ways in which so-called transnational narratives created by women since the late 20th century may draw connections between aesthetics, narrative, and the chaos of modern warfare and conflict (catastrophe) in response to traumatic global events. By ‘narrative’ we refer to different modes of storytelling including traditional prose or poetic texts, visual and performance art, film, graphic novels, and multimedia works. Beyond the form, we ask that you engage with a work that addresses subjects such as war, mass atrocity, or civil unrest—whether witnessed first-hand or through layers of generational witnessing. We seek works that interact with and interrogate concepts

such as cultural or collective memory, generational memory or postmemory, received memory, the duty to remember versus the right to forget, or multidirectional memory, among others. While we use the expression 'transnational,' our volume aims to push the boundaries of the term, and also to confront the frontiers of other tricky terms such as national, global, regional, international, and glocal. We are especially interested in papers that address the concept of fluctuating borders relating to political/social/cultural upheaval, shifting prevalent ideas of nationalism and geographic loyalties, diaspora, public vs. private space, collective and individual identity, internally displaced persons, missing persons and refugees. Territories of interest include (but are not limited to) women's narratives about Ex-Yugoslavia, the Arab Spring countries, the New Europe (such as immigrant writing), post- or neo-colonial regions, and we will also consider submissions that grapple with the topic of other disenfranchised communities and undefined political spaces (including contested spaces such as the fluid 'territories' of IS or Boko Haram, for example). We are also open to projects that consider memory narratives of more studied events such as those in Argentina, Peru, Rwanda, Vietnam, Sri Lanka, and Cambodia, for example. [...]"

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **31. August 2015**

Kontakt: Stephenie Young, E-Mail: syoung2@salemstate.edu und Adele Parker, E-Mail: aparker@holycross.edu

4.6 CFP – “Ethical Practice and the Study of Girlhood” (Schwerpunktheft der Zeitschrift *Girlhood Studies: An Interdisciplinary Journal*, Herausgeberin: April R. Mandrona, McGill University, Kanada)

“For this themed issue of *Girlhood Studies: An Interdisciplinary Journal* we invite submissions from transnational and transdisciplinary perspectives that investigate how the constructs of girlhood and ethics might inform each other. We are interested in work that explores, disrupts, or otherwise complicates the notion of girlhood studies as an ethical space. As of yet, the relationship between girlhood studies and the field of ethics remains under-articulated and under-researched. While there is a range of research that takes up questions of feminist ethics, childhood ethics, and to a lesser extent feminist girl-centred interventions, ethics in girlhood studies is a new nexus of inquiry. Persistent forms of marginalization and ongoing concerns about the physical and mental wellbeing of girls around the world necessitate the development of girl-responsive ethical frameworks. Ethical considerations may also allow probing into the taken-for-granted aspects of what it means to be a girl. The aim of this themed issue is to produce new imaginings and understandings of ethical being, rights, otherness, power, agency, and responsibility in relation to the study of girlhoods. We ask: What does an ethics of girlhood studies look like? Are there unique features of a girlhood studies ethics? Feminist, postcolonial, and childhood studies have troubled adult-centric views on girls' and young peoples' visibility, citizenship, and capabilities. How might ethics in girlhood studies be connected to such examinations of girlhood? How may new understandings of the relationship between ethics and girlhood complicate these existing fields of scholarship? Research with girls, for girls, and by girls aims to draw attention to the absence of girls' voices in initiatives that affect their lives. Given that this is the starting point of *Girlhood Studies*, what would that mean for an ethics of research in such studies? Research with girls necessarily invokes a range of legal and moral obligations. How might the changing socio-political forms of girls' lived experiences and the representation of these inform the meaning of constructs such as 'in the best interest of the (girl)-child' and 'doing the most good and least harm'? [...]"

Einreichfrist (für Artikel von max. 6.500 Wörtern): **1. September 2015**

Kontakt: April R. Mandrona, E-Mail: aprilmandrona@gmail.com

Vollständiger Call for Papers unter: http://journals.berghahnbooks.com/uploads/ghs/ghs_cfp_ethics.pdf

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://journals.berghahnbooks.com/ghs/>

4.7 CFP – “Ruth Rendell/Barbara Vine“ (Schwerpunktheft der Zeitschrift *Contemporary Women’s Writing Journal*, Herausgeberinnen: Ruth Beholt, Falmouth University, Fiona Peters, Bath Spa University und Gina Wisker, University of Brighton)

“Ruth Rendell, who has recently died, was one of the most prolific and important female authors of the 20th/21st centuries, achieving many literary awards and honours, plus a Labour peerage. Her literary output, both as Ruth Rendell and Barbara Vine, transcended generic boundaries and conventional assumptions about character, the police procedural novel, class and gender, amongst many of her other concerns. Rendell’s output can be divided into three categories, bearing in mind that these overlap, shift and change over time: The Wexford series (beginning with *From Doon With Death* in 1964 up until *No Man’s Nightingale* in 2013), the stand-alone Rendells, and the arguably more psychologically driven Barbara Vines. Running through all her work, certain themes emerge, including gender, sexuality, crime, poverty, origins, pathology and deviance (especially in the domestic, often suburban sphere), fate and inescapable hereditary, both psychological and physical, and human relationships. Val McDermid notes: ‘Never content with mere description, she illuminated the human condition in all its obsessive complexity in a style that was invariably clear and compelling.’ This special edition aims to mark Rendell’s death with a selection of essays which celebrate her achievements and unique talent – as a writer who never shied away from complex or difficult issues, but who instead shifted the entire focus of the crime fiction genre into a complex study of human beings and their interaction with social and psychological forces. We invite proposals for articles on any aspect of Ruth Rendell/Barbara Vine’s work. CWW seeks to publish essays that reach beyond a reading of a single text in order to challenge existing thinking or extend debates about an author, genre, topic, or theoretical perspective and relate literary analysis to wider cultural and intellectual contexts. [...]”

Einreichfrist (für Abstracts von 300 Wörtern): **1. September 2015**

Kontakt: Herausgeberinnen-Team Ruth Beholt, E-Mail: ruth.heholt@falmouth.ac.uk, Fiona Peters, E-Mail: f.peters@bathspa.ac.uk und Gina Wisker, E-Mail: g.wisker@brighton.ac.uk

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 Öffentliches Gespräch mit Susan Brownmiller zum Thema “Against Our Will. Men, Women and Rape”, 1975-2015: A Book and its Impact, 2. Juli 2015, Hamburg

“In 1975, at the peak of the Women’s and Student Movement and against the backdrop of the Vietnam War, Susan Brownmiller’s path-breaking analysis about rape in war and peace appeared. *Against Our Will*, one of ‘100 most important books of the 20th Century’ (New York Public Library), inspired feminist activism and research and opened the door to questions that are still pressing today. While sexual violence has gained public awareness and become a subject in national and international politics, efforts to understand and strategies to prevent this form of violence remain inadequate. The presence of Susan Brownmiller opens up the opportunity to reflect on the current state of the art.”

Yuki Tanaka (Hiroshima Peace Institute) und Gaby Zipfel (Hamburger Institut für Sozialforschung) im Gespräch mit Susan Brownmiller, Moderation: Regina Mühlhäuser (Hamburger Institut für Sozialforschung)

Zeit und Ort: Donnerstag, 2. Juli 2015, 18:00-20:00 Uhr, Yu-Garden, Feldbrunnenstraße 67, 20148 Hamburg

Hinweise zur Teilnahme / Anmeldung: Der Eintritt ist frei. Einlass ab 17:30 Uhr. Es kann keine Reservierung von Plätzen vorgenommen werden.

5.2 Auftaktveranstaltung „Mädchen diskriminieren (anders)?!“ des Strukturprojektes der Amadeu Antonio Stiftung „GMF und Rechtsextremismus – Prävention aus der Perspektive von Geschlecht“, 3. Juli 2015, Berlin

„Anliegen der Veranstaltung ist es, einen ganzheitlichen Blick auf Mädchen und junge Frauen zu richten und dabei der Frage des Umgangs mit diskriminierendem, abwertendem und gewalttätigem Verhalten von Mädchen sowie der Auseinandersetzung mit rechtsextrem orientierten Mädchen nachzugehen. Dafür wollen wir bestehende Erfahrungen für die pädagogische Präventionsarbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rechtsextremismus nutzbar machen. Neben einer thematischen Einführung und einer Vorstellung des Projektes werden wir bereits vorliegende Erfahrungen der geschlechterreflektierenden Präventionsarbeit mit Mädchen aber auch Jungen diskutieren.“

Zeit und Ort: Freitag, 3. Juli 2015, 9:30-16:00 Uhr, Franz-Mehring-Platz 1, Berlin

Kontakt und Anmeldung: Enrico Glaser, E-Mail: enrico.glaser@amadeu-antonio-stiftung.de

Weitere Informationen zum Projekt und zur Veranstaltung unter:

<http://www.gender-und-rechtsextremismus.de/aktuelles/auftakt-sturkturprojekt/>

5.3 “Gender Equality in Challenging Times”: Tagung der International Association for Feminist Economics, 16. bis 18. Juli 2015, Berlin School of Economics and Law

“The 2015 IAFFE conference theme, ‘Gender Equality in Challenging Times’ is intended to encourage interdisciplinary dialogue on how feminist economics contributes to the many challenges we face throughout the world. These challenges include economic crises, austerity policies in European countries, the transformation of the welfare state, care crisis, social challenges in emerging economies, and employment and migration around the world. Other important themes include comparative studies of social welfare policy, domestic violence, feminist ecology, the intersectional analysis of race, ethnicity and gender, and sex work.”

Zeit und Ort: Donnerstag, 16. Juli 2015, 9:00 Uhr bis Samstag, 18. Juli 2015, 12:30 Uhr, Berlin School of Economics and Law, Badensche Straße 52, Berlin

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.iaffe.org/2015-annual-conference/>

6. Angebote insbesondere für Nachwuchswissenschaftler_innen

6.1 CFP – „Summer School der Wissenschafts- und Hochschulforschung: Quo Vadis wissenschaftliche Qualität?“, 14. bis 18. September 2015, Humboldt-Universität zu Berlin

„Als Oberthema der diesjährigen Summer School werden Qualitätsvorstellungen in der wissenschaftlichen Wissensproduktion sowie von Wissenschaftseinrichtungen diskutiert. Dazu werden standardisierte Qualitätsvorstellungen und deren Folgen ebenso Gegenstand der Untersuchung sein wie die mit ihnen konkurrierenden Konzepte, wie beispielsweise die ‚Citizen Science‘. Die Summer School richtet sich primär an Studierende und DoktorandInnen der Wissenschaftsforschung, der Hochschulforschung und der Science and Technology Studies. Durch Vorträge und Workshops angesehener ForscherInnen wird den Studierenden und DoktorandInnen Gelegenheit geboten, sich zu dem Thema Qualitätsaspekte von Wissenschaft und Hochschulen fortzubilden. Darüber hinaus geben Praxisdialoge, Thematic Speed Datings und eine Exkursion den TeilnehmerInnen viel Raum zur offenen Diskussion untereinander und mit den ReferentInnen, darunter Georg Krücken und Otto Hüther (Kassel), Paul Wouters und Sarah de

Rijcke (Leiden), Eva Barlösius und Bernd Kleimann (Hannover), David Kaldewey (Bonn), Wendy Espeland (Chicago), Christine Musselin (Paris), Estrid Sørensen (Bochum), Tobias Peter (Freiburg), Tanja Bogusz (Berlin), Monika Jungbauer-Gans (Erlangen) und Stefan Hornbostel (Berlin).“

Organisatorische Information: „Es wird eine Anmeldegebühr in Höhe von 70,- Euro erhoben. Die Pausenverpflegung während der Summer School wird übernommen und ein Abendempfang ausgerichtet.“

Bewerbungsschluss: **15. Juli 2015**

Kontakt: „Interessierte melden sich bitte formlos per E-Mail unter Angabe ihres akademischen Status unter folgender Adresse an: summerschool.wifo@hu-berlin.de.

Weitere Informationen unter:

<https://www.sowi.hu-berlin.de/de/lehrbereiche/wissenschaftsforschung/summerschool>

6.2 Doctoral Course “Feminism and Capitalism”, 22. bis 24. September 2015, University of Helsinki

“Feminist theorists today are increasingly returning to the insight that ‘capitalist society’ must constitute the critical frame for understanding contemporary forms of women’s subordination and feminist struggles to overcome it. This renewed interest in the connections between feminism and capitalism raises a host of difficult questions concerning capitalism, socialism as an alternative to it, the challenges feminism presents to both of them, and the challenges they present to it. What is capitalism? Can it be adequately conceived in gender-blind fashion or is capitalism’s social organization inherently androcentric, incapable in principle of instantiating egalitarian forms of gender relation? How do capitalism’s gender asymmetries relate to its other characteristic forms of domination, including class exploitation, imperialist predation, racial/ethnic subjugation, and ecological devastation? What sorts of challenges do such ‘intersections’ pose for feminist struggles in capitalist contexts? Are feminism and socialism natural ‘bedfellows’? Can ‘socialist-feminist’ theories centered on the organization of social labor do justice to gendered asymmetries of sexuality, status, and psyche? Finally, how do these problems appear *today*? What specific forms do gender asymmetry and feminist struggle assume in societies where capitalism is financialized, globalizing and neoliberal? How might the current conditions require revising classical theories that have sought to clarify the relations between feminism, capitalism, socialism and social transformation? We invite applications from students whose work is linked to the above topics and themes. In this course the main emphasis is on the individual PhD projects of the participating PhD students. Students will prepare papers for the course, which will be commented on and discussed by the teachers and the other participants. The aim is to help PhD students working on related topics to develop their individual dissertation projects.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern/Promotionsprojekt): **15. August 2015**

Kontakt/elektronisches Bewerbungsformular: <https://elomake.helsinki.fi/lomakkeet/61932/lomake.html>

Weitere Informationen zum Kurs unter:

<http://www.helsinki.fi/doctoral-programme/gender-culture-society/courses/index.html>

7. Wissenschaftspolitik

7.1 Auftaktveranstaltung „Professorinnen – Positionen – Perspektiven“ im Rahmen der Dialoginitiative Geschlechtergerechte Hochschulkultur: Präsentationen jetzt online!

Im Rahmen der Dialoginitiative Geschlechtergerechte Hochschulkultur fand am 6. Mai 2015 die Auftaktveranstaltung „Professorinnen – Positionen – Perspektiven“ statt. Ein Bericht sowie die Präsentationen wurden zwischenzeitlich veröffentlicht.

Link zum Veranstaltungsbericht:

<http://www.gleichstellungsbuero.uni-hannover.de/gsb-aktuelles.html>

Link zu den Präsentationen:

http://www.mwk.niedersachsen.de/startseite/themen/gleichstellung/workshop_06052015/workshop-professorinnen--positionen--perspektiven-134438.html

7.2 Einladung zur Teilnahme: Öffentliche Konsultation der EU zum Thema Geschlechtergerechtigkeit

„Die öffentliche Konsultation der EU-Kommission zu Geschlechtergerechtigkeit dient der Vorbereitung der EU-Kommissionspolitik zu diesem Thema nach 2015, da die derzeitige EU-Gleichstellungsstrategie zum Ende dieses Jahres ausläuft. Zivilgesellschaftliche Organisationen und Einzelpersonen in der EU können sich bis zum 21.07.2015 an der Konsultation beteiligen.“

Teilnahme möglich bis: **21. Juli 2015**

Weitere Informationen (in englischer Sprache):

http://ec.europa.eu/justice/newsroom/gender-equality/opinion/150421_en.htm

7.3 Minister_innen fordern neue Gleichstellungsstrategie für Europa!

Der Deutsche Frauenrat hat einen Brief von 21 Ministerinnen und Ministern an EU-Kommissarin Věra Jourová veröffentlicht, in dem die Politiker_innen eine neue EU-Gleichstellungsstrategie fordern. In dem Schreiben heißt es u.a.: „Despite progress and many actions taken, gender equality remains very much ‚unfinished business‘. Consequently, there is a unanimity among the member states of the necessity of a new Strategy, as reflected in the Council Conclusions adopted in December last year, with a call on the Commission to develop a new Strategy for equality between women and men. A new Strategy is essential to meet the goal on gender equality in the global post-2015 agenda. The member states and the Commission have committed to ensure that gender equality and the human rights and empowerment of women and girls are reflected as a stand-alone goal in the forthcoming UN post-2015 agenda and integrated into all other goals. The EU should implement in its internal affairs what we address and promote externally.“

Link zum Brief:

http://www.frauenrat.de/fileadmin/user_upload/infopool/informationen/dateien/2015-2/Letter_to_COM_on_gender_equality_strategy_June_3.pdf

7.4 Kritik am Management und der Umsetzung des Professorinnenprogramms

Der Deutsche Hochschulverband berichtete in seinem Newsletter 6/2015, dass das Professorinnenprogramm überzeichnet sei. Konkret heißt es:

„Dem Professorinnenprogramm, das die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern aufgelegt hat, um Frauen in Führungspositionen der Wissenschaft zu bringen (vgl. zuletzt DHV-Newsletter 1/2013), geht offenbar das Geld aus. 51 für gut befundene Förderanträge sind laut Süddeutscher Zeitung auf der Warteliste gelandet, weil das Geld nicht reiche. Das gehe aus der Antwort des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf eine Anfrage der Grünen hervor. Die Leidtragenden seien die betroffenen Hochschulen. Denn sie mussten die Professorinnen bereits vorher berufen und zudem ein Programm zur Gleichstellung auflegen. Bei den dafür benötigten Aufwendungen erhielten sie nunmehr keine Hilfe. Das Bundesministerium verweise auf Vereinbarungen mit den Ländern, wonach Anträge nach ihrem Eingang bedient würden, bis die Mittel aufgebraucht seien. Der wissenschaftspolitische Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Kai Gehring, kritisierte dagegen ‚stümperhaftes Programm-Management und klammheimliches Wegsparen durch Ministerin Wanka‘. Das Programm sei hoffnungslos überzeichnet. Daher müsse Wanka die Mittel aufstocken, wenn sie es mit verlässlichen Karrieren in der Wissenschaft ernst meine.“

Link zum Newsletter 6/2015:

<http://www.hochschulverband.de/cms1/1429.html>

8. Zum Weiterlesen

8.1 Neue Ausgabe der Zeitschrift *GENDER* zum Thema „Sex und Gender in der biomedizinischen Forschung“

Im Vorwort schreiben die Herausgeberinnen Andrea Kindler-Röhrborn und Sigrid Metz-Göckel:

„Frauen haben eine niedrigere Schmerzschwelle, leiden häufiger an Migräne, Autoimmunerkrankungen und Morbus Alzheimer als Männer. Männer bekommen dagegen häufiger Krebserkrankungen, Herzinfarkte und Bluthochdruck. Dies sind einige popularisierte Befunde, denen wir mit diesem Heft nachgehen wollen. Mit dem Thema ‚Sex und Gender in der biomedizinischen Forschung‘ betreten wir ein offenes Terrain, indem wir eine Brücke zwischen biomedizinischer Forschung, der Geschlechterforschung sowie der Forschungspolitik schlagen wollen. Durch die Gender-Medizin als Querschnittsdisziplin haben sich neue Perspektiven ergeben, die für die Entwicklung der medizinischen Forschung und Versorgung und damit für die Gesundheit der gesamten Bevölkerung von größter Bedeutung sind. Die konsequente und systematische Einführung der Geschlechterperspektive in die medizinische Forschung ist ein Querschnittsprojekt, in dem Zusammenhänge zwischen biologischen Grundlagen, Umwelt und Geschlecht untersucht und neue Sichtweisen in den verschiedenen Fachgebieten der Medizin sowie in den angrenzenden Disziplinen eröffnet werden [...].“

Weitere Informationen und das Inhaltsverzeichnis finden Sie unter:

<http://www.gender-zeitschrift.de/ausgaben/gender/jahrgang-2015/>

8.2 Neu erschienen – Open Access-Publikation „Nach Bologna: Gender Studies in der unternehmerischen Hochschule“

Aus der Zusammenfassung: ‚Das Forschungsprojekt ‚Nach Bologna. Gender Studies in der unternehmerischen Hochschule. Eine Untersuchung in Deutschland, Österreich und der Schweiz‘ rückt den Wissensaspekt von Genderchange im Kontext der Hochschulforschung in den Fokus, indem es sich mit Gender Studies-Studiengängen als jenen universitären Strukturen beschäftigt, in denen wissenschaftliches Geschlechterwissen vermittelt wird. Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Perspektive des D-A-CH-Verbundes wird im Projekt von der Frage ausgegangen, inwiefern wissenschaftliches (Geschlechter-) Wissen und dessen Vermittlung in der unternehmerischen Hochschule auf spezifische Weise geprägt wird. [...]

Folgende Themen und Forschungsfragen standen somit – stets vor der Folie der aktuell stattfindenden Transformationsprozesse des Hochschulsystems betrachtet – im Zentrum unseres Projekts: Wir beschäftigten uns mit der Implementierungsgeschichte der Gender Studies-Studiengänge und fragten danach, welche Aushandlungsprozesse der Implementierung von Gender Studies-Studiengängen vorausgehen und diese begleiten sowie welche Akteur_innen daran beteiligt waren und sind. Eng damit verbunden sind ferner Fragen nach den finanziellen Ressourcen und der organisationalen Verankerung der Studiengänge. Darüber hinaus erforschten wir, welches Wissen, welche Themen, welche Theorien, Methoden sowie Anwendungs- und Praxisbereiche der Geschlechterforschung Eingang in die neuen Studiengänge finden und wie sich diese in offiziellen Texten wie Studienplänen, Flyer oder Homepages nach außen, d.h. bspw. potentiellen Studierenden oder der Universitätsleitung, präsentieren.“

Link zur Publikation: <http://unipub.uni-graz.at/obvugroa/content/titleinfo/478245>

8.3 Neu erschienen – zweite Auflage der Broschüre „Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W_ortungen statt Tatenlosigkeit“ der AG Feministisch Sprachhandeln

In der Ankündigung der Herausgeber_innen heißt es: „Die Broschüre ‚Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W_ortungen statt Tatenlosigkeit‘ der AG Feministisch Sprachhandeln ist seit kurzer Zeit in der zweiten Auflage erhältlich! Verändert hat sich in der zweiten Auflage vor allem das Layout und die Illustrationen, außerdem haben wir verschiedene Aspekte in der Broschüre noch mal anders und neu formuliert. Wir hoffen, dass die Broschüre weiterhin Inspirationen für antidiskriminierende Sprachveränderungen und Ideen für konkrete Umsetzungen geben kann.“

Link zur Online-Version der Broschüre: <http://feministisch-sprachhandeln.org>

Printversionen können über die folgende E-Mail-Adresse bestellt werden: info@feministisch-sprachhandeln.org

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)

Telefon: 0511/3100 7329
E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de
Website: <http://www.nds-lagen.de>
Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>